



Brandschutzerziehung mit Kindern

Ein Sachstandsbericht von vfdb und DFV

Zuerst wird ein Überblick über die Brandschutzerziehung gegeben: Was will Brandschutzerziehung erreichen? Warum wird Brandschutzerziehung betrieben? Nach der Beantwortung dieser Fragen werden Inhalte und Vorgehensweisen sowie neue Entwicklungen vorgestellt. Der gemeinsame Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung von vfdb und DFV hat jetzt ein Heft zur Brandschutzerziehung in der Grundschule (Primarstufe) entwickelt, das viele neue Impulse gibt.

Ziele der Brandschutzerziehung mit Kindern

Das wichtigste Ziel ist, Brandopfer, also Brandtote und Brandverletzte, zu vermeiden. Das bedeutet, durch gute Präventionsarbeit Schadenfeuer im Vorfeld zu verhindern. Eine Bewusstseins- und damit verbunden Verhaltensänderung soll erreicht werden.

Bei dennoch auftretenden Bränden sollen die Kinder das richtige Verhalten im Vorfeld geübt und kennengelernt haben. Viele Brandopfer können durch gute Brandschutzerziehung bei Kindern vermieden werden!

Gründe für die Brandschutzerziehung mit Kindern

Warum beschäftigen wir uns mit der Brandschutzerziehung von Kindern? Gemäß dem **Bild 1**¹ sterben überproportional viele Kinder und Jugendliche aufgrund der Einwirkung von Feuer und Rauch:

Der Ausreißer bei den Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahren ist deutlich zu erkennen. Von insgesamt jährlich ca. 500 Brandtoten in Deutschland sind fast 10 Prozent Kinder und Jugendliche zu beklagen. Gemäß den Angaben

der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“ sind Verbrennungen und Verbrühungen eine der wichtigeren Ursachen bei Kinderunfällen. Etwa 6.000 Kinder pro Jahr werden aufgrund thermischer Verletzungen wie Verbrennungen und Verbrühungen schwer verletzt.² Gerade kleinere Kinder werden häufig Opfer dieser Unfälle.

Dem Bild 1 kann weiter entnommen werden, dass Jungen in dieser Alter-

stufe gefährdeter sind als Mädchen. Dies können Soziologen mit unterschiedlichen Verhaltensmustern und Rollen erklären. Wie Frau Ellsäßer in der o.a. Publikation unter 2 zeigt, sind folgende Risikogruppen unter den Kindern besonders gefährdet:

- ▶ 1. Kinder aus sozial schwachen Familien
- ▶ 2. Kinder aus nichtdeutschen Familien ▶

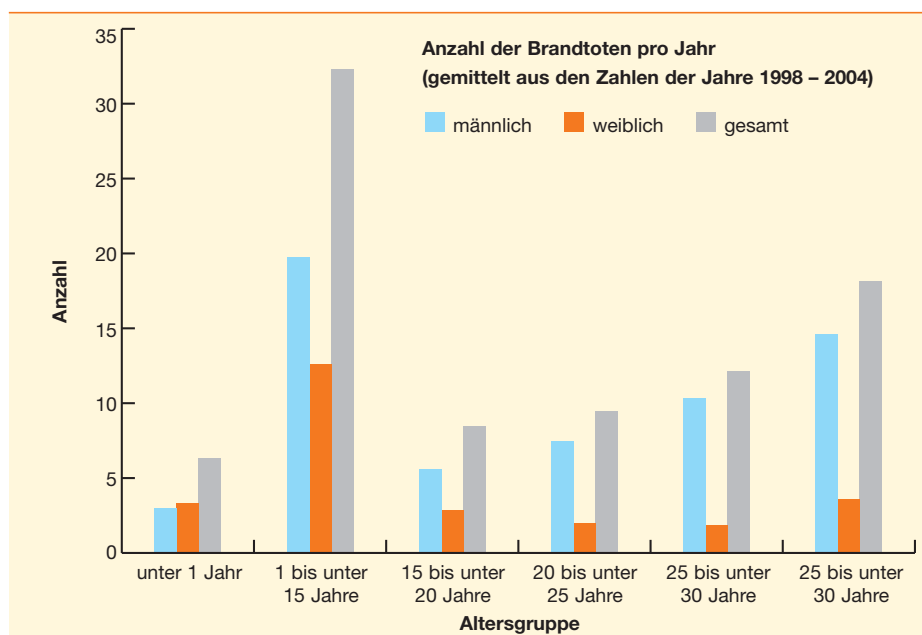
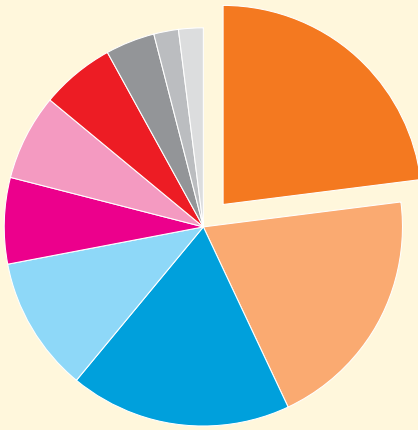


Bild 1: Anzahl der brandtoten Kinder und Jugendlichen, Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden



Brandursachen in Deutschland

- 23 % Sonstiges/unbekannt
- 20 % Brandstiftung
- 18 % Elektrizität
- 11 % Explosion
- 7 % offenes Feuer
- 7 % feuergefährliche Arbeiten
- 6 % Überhitzung
- 4 % Selbstentzündung
- 2 % menschliches Fehlverhalten
- 2 % Blitzschlag

Bild 2: Brandursachen in Deutschland, Quelle: HDI SicherheitsTechnik GmbH HST, HST Sicherheitsinfo 03/2005



Bild 3: Brandschaden in einer Schule, Foto: Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf

So ist das Risiko, an einem Wohnungsbrand zu sterben, für Kinder von Eltern mit dem niedrigsten beruflichen Status 16 Mal größer als für Kinder von Eltern mit dem höchsten beruflichen Status. Diese besonders gefährdeten Kinder

benötigen besonders dringend Brandschutzerziehung! Es ist traurig, dass immer wieder Brände – wie zuletzt am 3. Februar 2008 in Ludwigshafen – die Richtigkeit dieser Aussage belegen.

Gemäß den Daten der Kriminalpolizei und der Versicherer wird jeder dritte Brand durch Kinder und Jugendliche verursacht (s. z.B. Lit.-Hinweis³). Oft wird von „Kinder-Brandstiftungen“ gesprochen, deren Zahl gesenkt werden müsse. Dieser Begriff ist sicher unglücklich gewählt.

„Kinder sind vor allem neugierig und gute Nachahmer. Zudem lieben sie Überraschungen. Und was ist überraschender, als ein Streichholz anzuzünden? Plötzlich wird aus einem unbedeutenden kleinen Hölzchen eine lebendige Flamme. Und die Reaktionen verstärken die Überraschung – vor allem die interessante Mischung aus Erschrecken und Bewunderung, aus Angst und Lust, auch aus erwachsenem Tadel und heimlicher Bewunderung für die aufgeweckten Kleinen. Sehr schnell merken Kinder, dass Feuer etwas ganz Besonderes ist, mit dem sich spannende Reaktionen und Effekte erzielen lassen. Was gibt es Schöneres?“

Zitat aus Prof. Dr. Wolf Dombrowski, Nachgefragt – Gefahr und Faszination, Lust am Spiel mit dem Feuer? Pro-Sicherheit 2006 (2).

Gerade Kindergartenkinder und Schulkinder verfügen noch über sehr wenig Lebenserfahrung und damit oft über keine Erfahrung mit Feuer. Hier setzt die Brandschutzerziehung für Kindergarten- und Schulkinder an. Einen zweiten Grund für die Brandschutzerziehung erkennen wir, wenn wir das **Bild 2**⁴ betrachten.

Es ist überraschend, wie groß der Teil der Brände ist, der direkt oder indirekt (mangelhafte Wartung oder Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen bei vielen technischen Ursachen) auf menschliches Fehlverhalten zurückgeführt werden kann. Dieser große Teil der Brände könnte demnach durch ein besseres Brandschutzbewusstsein und -verhalten der Bevölkerung, einschließlich der Erwachsenen, vermieden werden! In **Bild 3** wird ein beispielhafter Brandschaden in einer Schule gezeigt. Demnach zeigen nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen Defizite und gehören demnach auch zu unseren Zielgruppen bei der Brandschutzaufklärung. Wenn wir Brandschutzerziehung bei den Kindern durchführen, haben diese Kinder später als Erwachsene ein gutes Sicherheitsbewusstsein bezüglich Feuer entwickelt! Diese Kinder bauen ein Vertrauensverhältnis zur Feuerwehr auf, das lebenslang anhalten kann. Diese späteren Erwachsenen werden hoffentlich in der Zukunft Brände und damit auch Brandopfer verhindern.

Ein weiterer positiver Effekt ist, dass wir bei der Brandschutzerziehung über die Kinder auch die Erwachsenen erreichen. Ein schönes Beispiel für eine gelungene Verhaltensänderung, bei der über die Kinder und Jugendlichen die Eltern angesprochen wurden, ist die Mülltrennung, wie sie mittlerweile in fast allen Haushalten praktiziert wird.

Natürlich gibt es noch weitere Gründe, Brandschutzerziehung durchzuführen: So ist die Brandschutzerziehung mittlerweile in einigen Ländern wie Nordrhein-Westfalen oder Hessen in den Landes-Brandschutzgesetzen verankert. Viele Feuerwehren betreiben Brandschutzerziehung auch zur Nachwuchsgewinnung, um Kinder den Jugendfeuer-



Bild 4: Anzünden einer Kerze unter Aufsicht, Foto: Michael Freis, Karlsruhe



Bild 5: Absetzen eines Notrufes unter der Notrufnummer 112, Foto: Michael Freis, Karlsruhe



Bild 6: Üben des richtigen Verhaltens im Brandfall, Foto: Michael Freis, Karlsruhe

wehren zuzuführen. Und last but not least passt Brandschutzerziehung gut zu allen Feuerwehren, den ältesten Bürgerinitiativen in Deutschland, aus moralisch/ethischen Überlegungen!

Und woher wissen wir, dass Brandschutzerziehung wirklich Erfolg hat? Feuerversicherer können nachweisen, dass durch Kinderbrandschutzerziehung die Zahl und die Schadenssummen der durch Kinder verursachten Feuer deutlich zurückgeht!⁵

Inhalte der Brandschutzerziehung

Früher wurde Kindern der Umgang mit dem Feuer grundsätzlich verboten. Wer kennt nicht die alten Kindersprüche wie „Messer, Gabel, Schere, Licht sind für kleine Kinder nicht!“ Hierdurch würde aber nur die Gefahr vergrößert werden: Kinder könnten gegenüber Feuer sowohl Angst als auch eine magische Anziehungskraft empfinden. Die Angst und Unsicherheit würde den Kindern einen unbeschwerteren Umgang mit dem Element Feuer erschweren. Ein Verbot löst aber auch Neugier aus, sich darüber hinwegzusetzen. Ebenso verleitet die Faszination des Feuers dazu, auch ohne Aufsicht das Feuer kennenzulernen. Die Kinder würden heimlich zündeln – ohne helfende Anleitung.

Heute setzen wir auf den frühen bewussten Umgang der Kinder mit Feuer – unter Aufsicht und mithilfe von Erwachsenen. Kinder sollen durch aktives Ausprobieren und Üben Kompetenz im

Umgang mit Feuer erlangen. Dem natürlichen Entdeckungsdrang und der Neugier der Kinder wird durch gelenkte Aktionen entsprochen. Kinder setzen sich mit den verschiedenen Seiten des Feuers, gefährliche und nützliche, auseinander. Sie sollen lernen, dass Feuer gefährlich und dennoch z.B. eine Kerze, ein Lagerfeuer unter Beachtung bestimmter Regeln beherrschbar sind. Sollte dennoch trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ein Brand ausbrechen, sollen die Kinder wissen, wie sie sich im Ernstfall verhalten: Nämlich wie sie sich selbst retten und die Feuerwehr alarmieren können (**Bilder 4 bis 6**).

Das Thema Feuer und Brandschutzerziehung ist heute bei den Pädagogen sehr beliebt: Das Feuer bietet schließlich die Möglichkeit, die Entwicklung der Kinder ganzheitlich und fächerübergreifend zu fördern. Welches Phänomen hat kulturgeschichtlich eine solche Bedeutung wie Feuer und spricht uns gleichzeitig mit allen Sinnen an?

Vom 1982 gegründeten Referat 12 der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) wurde ein modulares Konzept zur Brandschutzerziehung entwickelt.

Lerneinheiten für den Elementarbereich (Kindergarten)⁶, die Primarstufe (Grundschule)⁷ und die Sekundarstufe I⁸ wurden zur Verfügung gestellt. Basierend auf den Inhalten der Lehrpläne bzw. der Kerncurricula der Kultusministerkonferenz sind die Inhalte im Wesentlichen für den Sachunterricht konzipiert:

Grundbaustein: Elementarstufe (Kindergarten und Vorschule)

- ▶ Richtiger Umgang mit Zündmitteln (Schwerpunkt Streichhölzer)
- ▶ Richtiges Verhalten bei einem Brand
- ▶ Alarmierung der Feuerwehr über Telefon
- ▶ Erkennen des zwiespältigen Charakters des Feuers

Erster Erweiterungsbaustein (Grundschule 3./4. Schuljahr)

- ▶ Richtiger Umgang mit Zündmitteln
- ▶ Voraussetzungen des Verbrennungsvorganges
- ▶ Verschiedene Löschverfahren
- ▶ Erkennen und Verhüten von Brandgefahren
- ▶ Richtiges Verhalten bei einem Brand
- ▶ Praktische Anwendung des Gelernten am Beispiel der Feuerwehr

Zweiter Erweiterungsbaustein (Sekundarstufe I 7./10. Schuljahr und Berufsschulen)

- ▶ Verbrennungsvorgang, Löschmöglichkeiten, richtiges Verhalten bei einem Brand
- ▶ Grundzüge des vorbeugenden Brandschutzes
- ▶ Berufsbild des Feuerwehrbeamten ▶



Bild 7: Möglicher Verlauf der Brandschutzerziehung, Auszug aus Brandschutzerziehung in der Grundschule (Primarstufe), Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung von vfdb und DFV

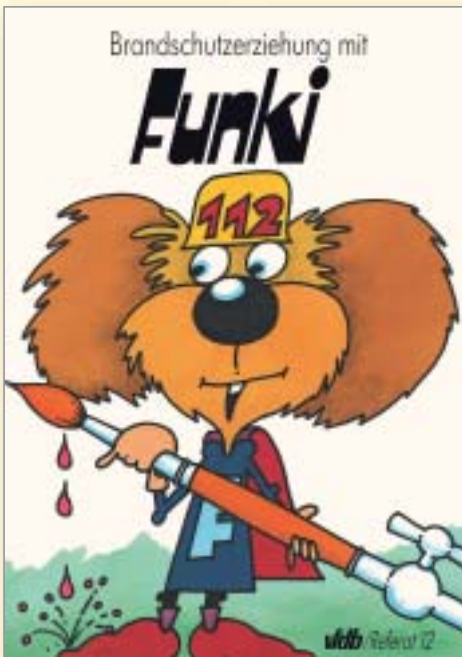


Bild 8: Brandschutzerziehung mit Funki

Bild 9: Vorführung eines Stückes zur Brandschutzerziehung beim Forum Brandschutzerziehung 2002, Brandschutzkaspertheater der Jugendfeuerwehr Wuppertal-Ronsdorf



Auf diesem Material aufbauend wurden in vielen Regionen weitere Ausarbeitungen vorgenommen (z.B. Fit für Feuergefahr⁹). Die Hefte der vfdb werden aufgrund der sehr gut ausformulierten pädagogischen Grundlagen und klar strukturierten Lerneinheiten auch heute noch sehr gerne von Pädagogen und Brandschutzerziehern verwendet.

Vermittlung der Brandschutzerziehung

Brandschutzerziehung beruht auf einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten, der Fachkräfte im Kindergarten und in der Schule sowie in der Feuerwehr, der Eltern und natürlich der Kinder selber (s. z.B. Lit.-Hinweis¹⁰). Die Inhalte werden grundsätzlich von den Pädagogen vermittelt. Schließlich werden die pädagogischen Kenntnisse und Erfahrungen insbesondere von den Pädagogen eingebracht, sie kennen die Gruppen oder Klassen sowie die Persönlichkeiten der Kinder am besten. Die Feuerwehrleute als zweite Säule sind die Experten im Brandschutz und unterstützen den Pädagogen mit Fachwissen und Material. Auch die besondere Anziehungskraft der Feuerwehr (Uniform, Ausrüstung, Fahrzeuge) ist nicht zu unterschätzen. Eine Besichtigung der Feuerwehr sollte als Höhepunkt der Brandschutzerziehung geplant werden, um bereits vermittelte Inhalte zu vertiefen und anfassbar und erlebbar zu machen (**Bild 7**).

Die Unterstützung der Eltern ist bei der Durchführung der Brandschutzerziehung unerlässlich. Schließlich muss die Grundidee, Heranführen der Kinder an

das Feuer unter Aufsicht, von allen Beteiligten getragen werden. Kinder lernen z.B. in der Schule, wie sie unter Aufsicht Streichhölzer anzünden und vertiefen diese Fertigkeit durch das Üben im Elternhaus unter Aufsicht. Vor Beginn der Brandschutzerziehung empfiehlt es sich daher, das Konzept den Eltern vorzustellen. Da viele Eltern selber mit einem Feuerverbot für Kinder aufgewachsen sind, sollte erläutert werden, dass durch die Brandschutzerziehung

- ▶ Brand- und Unfallrisiken reduziert werden,
- ▶ die ganzheitliche Entwicklung der Kinder positiv beeinflusst wird.

Das vfdb-Referat¹² hat zusätzlich eine bundesweite Leitfigur, den Funki, entwickelt und gibt Hefte zur Brandschutzerziehung für Kinder heraus^{11,12}, s. z.B. **Bild 8**. Das dargestellte Heft „Brandschutzerziehung mit Funki“ (für Eltern zum Vorlesen, für Kinder zum Ausmalen) wurde mittlerweile mit der Unterstützung durch die öffentlichen Versicherer etwa 2,5 Mio. Mal gedruckt. Diese Hefte und Puppen sowie weiteres Material können unter www.brandschutzaufklaerung.de bestellt werden.

Es hat sich als hilfreich erwiesen, Kinder mithilfe des Puppenspiels anzusprechen. Die Handpuppe nimmt die Funktion eines Mittlers zwischen Kinder- und Erwachsenenwelt ein: Die Puppe ist kein Erwachsener und kein Kind. Aufgrund dieser Mittlerrolle kann die Puppe sich einerseits wie ein Kind verhalten, andererseits als Fachmann



Bilder 10, 11 und 12: Brandschutzerziehung im Floriansdorf Iserlohn, Fotos: Ralf Schulte, Iserlohn

dem Kind beistehen. Die Puppe kommuniziert direkt mit den Kindern, und die Kinder können wiederum auf das Verhalten der Puppe Einfluss nehmen: Die Kinder können mit der Puppe reden, sie zu bestimmten Handlungen anregen – und mit Puppen können Kinder anders sprechen als mit Erwachsenen. Das Puppenspiel bietet zusätzliche Möglichkeiten, um Kinder für die Brandschutzerziehung zu erreichen. Viele Puppentheater bieten spezielle Stücke für die Brandschutzerziehung an. Auch gibt es mittlerweile einige ehrenamtliche Puppenbühnen zur Brandschutzerziehung. (s. z.B. **Bild 9** bzw. im Internet unter www.brandschutzkasper-theater.de).

Die Gefahren des Rauches werden sehr deutlich durch Rauchhäuser vorgeführt, die inzwischen vielen Feuerwehren (z.B. durch Unterstützung der öffentlichen Versicherer) zur Verfügung stehen. Informationen zu den Gefahren des Rauches sind z.B. im Internet über die Kampagne „Rauchmelder retten Leben“ unter www.rauchmelderlebensretter.de abrufbar.

In den letzten Jahren wird verstärkt Bild- und Videomaterial in der Brandschutzerziehung eingesetzt. Daher wird der gemeinsame Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung von vfd und DFV in diesem Jahr damit beginnen, im Internet eine Datenbank mit Bildmaterial für alle Brandschutzerzieher aufzubauen.

Für die Brandschutzerzieher vor Ort werden in den meisten Bundesländern, oft unter Federführung des jeweiligen

Landesfeuerwehrverbandes, Aus- und Fortbildungsseminare an den Landesfeuerwehrschulen angeboten. Der von den Kreisfeuerwehrverbänden bzw. Landesfeuerwehrverbänden organisierte Erfahrungsaustausch auf Kreis- bzw. Landesebene wird ergänzt durch den Informationsaustausch auf Bundesebene durch den gemeinsamen Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung von vfd und DFV.

Neue Entwicklungen

Das vfd-Referat¹² arbeitet seit etwa fünf Jahren mit dem Fachbereich Modul Brandschutzerziehung und -aufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes in Form eines „gemeinsamen Ausschusses“ zusammen. Dieses neue Gremium sieht seine Aufgabe darin, bundesweit Brandschutzerziehung zu koordinieren und Informationen zur Verfügung zu stellen. So veranstaltet der gemeinsame Ausschuss ein jährliches Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung, das sich zu einem etablierten Marktplatz der Ideen entwickelt hat. Das Forum 2008 findet am 14. und 15. November in Hanau statt. Anmeldungen sind über die Internetplattform des gemeinsamen Ausschusses möglich unter www.brandschutzaufklaerung.de.

Mittlerweile kennen viele Kinder, insbesondere aus den Städten, das Element Feuer nicht mehr. Früher waren Kohleöfen und Feuer in der Wohnung noch alltäglich. Heute haben viele Kinder keinen Bezug mehr zum Feuer: Das heiße Wasser kommt aus dem

Wasserhahn, das Licht funktioniert elektrisch ... Durch das verstärkte Heizen mit Holzöfen ist teilweise bereits wieder eine Trendwende festzustellen.

Für die Brandschutzerziehung ist es Voraussetzung, dass Kinder wissen, was Feuer ist. Schließlich kann man sich nur vor etwas schützen, das man kennt. Daher wird verstärkt das Kennenlernen des Elementes Feuers selber auch erster Inhalt der Brandschutzerziehung. Die Entwicklung der Kinder wird so ganzheitlich und fächerübergreifend z.B. durch eigenes Erleben von Feuer gefördert¹³.

Außerschulische Lernorte bieten gerade bei der Brandschutzerziehung viele Möglichkeiten. Hier können die Lerninhalte in einer adäquaten Umgebung umgesetzt und anschließend spielerisch erprobt und gefestigt werden. Bereits zwei Floriansdörfer in Iserlohn und Aachen zeigen erfolgreich, wie Brandschutzerziehung außerschulisch vermittelt werden kann, s. **Bilder 10 bis 12**. Das ist Grund und Motivation für viele Feuerwehren, ebenfalls ein Floriansdorf gründen zu wollen.

Neues Heft des gemeinsamen Ausschusses

Die hier beschriebenen Entwicklungen waren Anlass für den gemeinsamen Ausschuss, ein neues Heft Brandschutzerziehung in der Grundschule (Primarstufe) zu entwickeln. Die Autoren sind Pädagogen und Brandschutzerzieher aus unterschiedlichen Bundesländern: Schleswig-Holstein, ▶



Bild 13: Titelseite des Heftes „Brandschutzerziehung in der Grundschule“

Inhaltsverzeichnis	
1. Warum Brandschutzerziehung?	4
1.1 Ziele der Brandschutzerziehung	4
1.2 Begriffe	4
1.3 Planung	4
1.4 Durchführung	4
1.5 Evaluation	4
2. Themen	6
2.1 Die Welt gibt uns Feuer	6
2.2 Risiken des Feuers	6
2.3 Ursachen des Feuers	6
2.4 Umweltschutz (Brennweite, Brennstoff)	6
2.5 Brandursachen	6
2.6 Brandverhalten	6
2.7 Brandentwicklung	6
2.8 Brandbekämpfung	6
2.9 Brandvermeidung	6
2.10 Brandvermeidung	6
3. Aufgaben im Brandfall	10
3.1 Brandbekämpfung	10
3.2 Rauchentwicklung	10
3.3 Flucht im Brandfall	10
3.4 Brandbekämpfung	10
4. Einsatz des Feuerwehres	14
4.1 Einsatz des Feuerwehres	14
4.2 Einsatz des Feuerwehres	14
5. Feuerwehr	18
5.1 Feuerwehr	18
5.2 Aufgaben der Feuerwehr	18
6. Brandvermeidung	22
6.1 Vermeidung des Brandrisikos	22
6.2 Vermeidung des Brandrisikos	22
6.3 Vermeidung des Brandrisikos	22
6.4 Vermeidung des Brandrisikos	22
6.5 Vermeidung des Brandrisikos	22
6.6 Vermeidung des Brandrisikos	22
7. Brandschutzerziehung im Unterricht	26
8. Unterstützung der schulischen Brandschutzerziehung durch Eltern	30
9. Bildung	34
9.1 Brandschutzerziehung im Unterricht	34
9.2 Einsatz des Feuerwehres	34
9.3 Einsatz des Feuerwehres	34
10. Arbeitsblätter	38
10.1 Arbeitsblätter	38
10.2 Arbeitsblätter	38
10.3 Arbeitsblätter	38
10.4 Arbeitsblätter	38
10.5 Arbeitsblätter	38
10.6 Arbeitsblätter	38
10.7 Arbeitsblätter	38
10.8 Arbeitsblätter	38
10.9 Arbeitsblätter	38
10.10 Arbeitsblätter	38
10.11 Arbeitsblätter	38
10.12 Arbeitsblätter	38
10.13 Arbeitsblätter	38
10.14 Arbeitsblätter	38
10.15 Arbeitsblätter	38
10.16 Arbeitsblätter	38
10.17 Arbeitsblätter	38
10.18 Arbeitsblätter	38
10.19 Arbeitsblätter	38
10.20 Arbeitsblätter	38
10.21 Arbeitsblätter	38
10.22 Arbeitsblätter	38
10.23 Arbeitsblätter	38
10.24 Arbeitsblätter	38
10.25 Arbeitsblätter	38
10.26 Arbeitsblätter	38
10.27 Arbeitsblätter	38
10.28 Arbeitsblätter	38
10.29 Arbeitsblätter	38
10.30 Arbeitsblätter	38
10.31 Arbeitsblätter	38
10.32 Arbeitsblätter	38
10.33 Arbeitsblätter	38
10.34 Arbeitsblätter	38
10.35 Arbeitsblätter	38
10.36 Arbeitsblätter	38
10.37 Arbeitsblätter	38
10.38 Arbeitsblätter	38
10.39 Arbeitsblätter	38
10.40 Arbeitsblätter	38
10.41 Arbeitsblätter	38
10.42 Arbeitsblätter	38
10.43 Arbeitsblätter	38
10.44 Arbeitsblätter	38
10.45 Arbeitsblätter	38
10.46 Arbeitsblätter	38
10.47 Arbeitsblätter	38
10.48 Arbeitsblätter	38
10.49 Arbeitsblätter	38
10.50 Arbeitsblätter	38
10.51 Arbeitsblätter	38
10.52 Arbeitsblätter	38
10.53 Arbeitsblätter	38
10.54 Arbeitsblätter	38
10.55 Arbeitsblätter	38
10.56 Arbeitsblätter	38
10.57 Arbeitsblätter	38
10.58 Arbeitsblätter	38
10.59 Arbeitsblätter	38
10.60 Arbeitsblätter	38
10.61 Arbeitsblätter	38
10.62 Arbeitsblätter	38
10.63 Arbeitsblätter	38
10.64 Arbeitsblätter	38
10.65 Arbeitsblätter	38
10.66 Arbeitsblätter	38
10.67 Arbeitsblätter	38
10.68 Arbeitsblätter	38
10.69 Arbeitsblätter	38
10.70 Arbeitsblätter	38
10.71 Arbeitsblätter	38
10.72 Arbeitsblätter	38
10.73 Arbeitsblätter	38
10.74 Arbeitsblätter	38
10.75 Arbeitsblätter	38
10.76 Arbeitsblätter	38
10.77 Arbeitsblätter	38
10.78 Arbeitsblätter	38
10.79 Arbeitsblätter	38
10.80 Arbeitsblätter	38
10.81 Arbeitsblätter	38
10.82 Arbeitsblätter	38
10.83 Arbeitsblätter	38
10.84 Arbeitsblätter	38
10.85 Arbeitsblätter	38
10.86 Arbeitsblätter	38
10.87 Arbeitsblätter	38
10.88 Arbeitsblätter	38
10.89 Arbeitsblätter	38
10.90 Arbeitsblätter	38
10.91 Arbeitsblätter	38
10.92 Arbeitsblätter	38
10.93 Arbeitsblätter	38
10.94 Arbeitsblätter	38
10.95 Arbeitsblätter	38
10.96 Arbeitsblätter	38
10.97 Arbeitsblätter	38
10.98 Arbeitsblätter	38
10.99 Arbeitsblätter	38
10.100 Arbeitsblätter	38
11. Quellen und Literatur	42

Bild 14: Inhaltsverzeichnis des Heftes „Brandschutzerziehung in der Grundschule“

Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Hessen und Bayern. So konnte sehr viel verschiedenes Material, das sich in der Praxis bewährt hat, in dieses Werk einfließen (**Bild 13 u. 14**).

Die Stärken des Heftes liegen in den vielfältigen, praxisorientierten Angeboten zur Brandschutzerziehung. Pädagogen und Feuerwehrleute können aus einer Fülle von Inhalten und Vorschlägen für Arbeitsblätter wählen und ihre Lerneinheiten flexibel und bedarfsgerecht zusammenstellen.

Dieses Heft rundet das Angebot des gemeinsamen Ausschusses an Material sehr schön ab und ergänzt ideal die vorhandenen pädagogischen Grundlagen und ausgearbeiteten Lerneinheiten⁷. In **Bild 15** ist ein Beispiel für den Aufbau einer Seite mit inhaltlichen Informationen und Handlungsanregungen dargestellt. Im **Bild 16** finden Sie ein Beispiel für ein Arbeitsblatt.

Ausblick

Den Feuerwehrleuten und Pädagogen eröffnen sich mit dem vorliegenden Heft neue Möglichkeiten entsprechend der aktuellen pädagogischen Entwicklung. Das Heft hat in den ersten Monaten des Jahres 2008 eine gute Aufnahme und Verbreitung gefunden. Dies stimmt hoffnungsvoll, dass auch dieses Heft des gemeinsamen Ausschusses eine wichtige Rolle in der weiteren Entwicklung der Brandschutzerziehung und -aufklärung spielen wird.

Von zunehmendem Interesse ist die Brandschutzaufklärung und -erziehung bei Senioren, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund. Diese Zielgruppen sind bisher von der Brandschutzaufklärung und -erziehung vergessen worden. Unsere Gesellschaft verändert sich; alle Menschen, auch Menschen mit Behinderung, werden immer älter. Daher wird dieses Thema stark an Bedeutung gewinnen. Der gemeinsame Ausschuss hat hier erstmalig Pilotseminare für Multiplikatoren veranstaltet, die jetzt von den Landesfeuerverbänden aufgegriffen und in ähnlicher Form wiederholt werden. Informationen zu unseren und weiteren Seminaren können Sie im Internet unter www.brandschutzaufklaerung.de einsehen.

Es ist zu wünschen, dass die Prävention für die gesamte Bevölkerung, insbesondere für die besonders gefährdeten Zielgruppen der Menschen mit Behinderung, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund, sich in der nächsten Zeit ähnlich schwungvoll entwickelt wie es die Kinderbrandschutzerziehung in den letzten Jahrzehnten vorgeführt hat. Die für die Kinderbrandschutzerziehung entwickelten Inhalte und Vorgehensweisen können teilweise auf diese Bereiche übertragen werden. Die Brandschutzerziehung bei Kindern hilft also nicht nur den Kindern und Erwachsenen, sie hat auch eine wichtige Vorreiterfunktion! ■

Dr. Volker Meyer
Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung von vfdB und DFV
Saarburg



Literatur:

- ¹Daten des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden.
- ²Gabriele Ellsäßer, Epidemiologische Analyse von Unfällen bei Kindern unter 15 Jahren in Deutschland – Ausgangspunkt für die Unfallprävention, Gesundheitswesen 2006 (68), 421-428.
- ³Frank Häßler, Schadensereignisse mit Feuer, verursacht von Kindern und Jugendlichen, Vortrag auf dem Symposium „Kind und Feuer“, Berlin 2006.
- ⁴HDI SicherheitsTechnik GmbH HST, HST Sicherheitsinfo 03/2005.
- ⁵Schäden durch Kinderbrandstiftung (Zündeln): Statistik der Bayerischen Landesbrandversicherung AG, Ausgabestand 2006-06-21.
- ⁶Günter Julga, Gryta Julga, Brandschutzerziehung bei Kindern und Jugendlichen – Beitrag für die Elementarstufe, Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) 1994, bestellbar unter www.brandschutzaufklaerung.de.
- ⁷Günter Julga, Gryta Julga, Brandschutzerziehung bei Kindern und Jugendlichen – Beitrag für die Primarstufe, Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) 1994, bestellbar unter www.brandschutzaufklaerung.de.
- ⁸Günter Julga, Gryta Julga, Brandschutzerziehung bei Kindern und Jugendlichen – Beitrag für die Sekundarstufe I und Berufsschulen, Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) 1994, bestellbar unter www.brandschutzaufklaerung.de.
- ⁹Prof. Dr. Herbert Günther (Herausgeber), Fit für Feuergefahr, Flammy, Marco und das Feuer, Regional-Feuerwehrverband Vorderpfalz e.V., 2005/2006.
- ¹⁰Fachausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen/Provinzial, Leitfaden für die Brandschutzerziehung in der Grundschule, abrufbar im Internet unter www.sicherheitserziehung-nrw.de.
- ¹¹Johanna Kirschstein, Ich wär so gern bei der Feuerwehr, Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) 2003, bestellbar unter www.brandschutzaufklaerung.de.
- ¹²Jutta Kroneberger, Brandschutzerziehung mit Funki, Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) 1991, bestellbar unter www.brandschutzaufklaerung.de.
- ¹³Irene Kölbl und Stefan Wagner, „feuerMachen“ – ein Workshop im Kindergarten, Schadenprisma 02/2006, 26-29.



Bild 15: Beispiel für den Aufbau einer Seite mit inhaltlichen Informationen und Handlungsanregungen



Bild 16: Beispiel für ein Arbeitsblatt

Das Heft kann zum Preis von 4,95 Euro beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes bestellt werden über

- ▶ Tel.: 0228/93550-0
- ▶ Fax: 0228/93550-80
- oder im Internet
- ▶ www.feuerwehrversand.de.